

**INSTITUTIONELLE KONZEPTION**

**INHALTSVERZEICHNIS:**

* Einleitung
* Pädagogischer Ansatz
* Pädagogisches Leitbild
* Verein
* Lage/Räumlichkeiten/Außengelände
* Tagesablauf
* Frühstück/Mittagessen/Imbiss
* Nestgruppe
* Schlaf
* Eingewöhnung
* Körperpflege/Sauberkeitserziehung
* Förderangebote/AGs
* Kooperationspartner\*innen
* Vorschularbeit
* Kosten
* Öffnungszeiten/Betreuungsform/

Betreuungsangebot

* Veranstaltungen
* Schließzeiten
* Dokumentation/Elterngespräche
* Datenschutz
* Anmeldung/Aufnahme/Kriterien
* Elternrat
* Elternschaft
* Qualitätssicherung
* Technisches Personal
* Vorstand
* Pädagogisches Personal
* Inklusion/Diversität
* Kinderschutz



**Einleitung:**

Herzlich Willkommen zu einem Einblick in unsere “Rappelkiste”. Wir freuen uns, dass Sie Interesse an unserer Einrichtung haben. Unsere Konzeption bietet Ihnen einen Einblick in unsere Vereinsgeschichte, unser Leitbild und unsere pädagogische Arbeit. Außerdem erfahren Sie hier, was die Mitgliedschaft in unserem Verein für Sie bedeutet und wie Sie ihr/e Kind/er bei uns anmelden können. Unsere institutionelle Konzeption dient als Richtschnur für Sie, damit Sie sich einen ersten Eindruck von uns machen können. Diese Konzeption ist, wie unser institutionelles Kinderschutzkonzept, in fortwährender Entwicklung. Unsere pädagogische Konzeption und unser Kinderschutzkonzept bilden eigenständige, konzeptionelle Grundlagen unserer Arbeit ab. Jedoch sind beide Konzepte stark miteinander verknüpft. Aufgrund der unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtungen haben wir zwei einzelne Konzepte erstellt, die sich jedoch immer aufeinander beziehen.



**Diese Fassung entspricht dem Entwicklungsstand von Oktober 2024.** In regelmäßigen Abständen reflektiert und erweitert das gesamte pädagogische Personal unsere institutionelle Konzeption und das Kinderschutzkonzept. Dabei ist auch der Vorstand miteingebunden.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

**Pädagogischer Ansatz:**

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem “situationsorientierten, partizipativen Ansatz” und nach einem teiloffenen Konzept. Wie man bereits der Kernaussage unseres pädagogischen Leitbilds entnehmen kann (Seite 5) **„Kinder werden nicht erst zu Menschen – sie sind bereits welche“** (Janusz Korczak), ist das Thema „Partizipation“ in unserer Einrichtung ein wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit. Partizipation ist ein universelles Kinderrecht, welches in der UN-Kinderrechtskonvention (Artikel 12) verankert ist. Mittlerweile ist Partizipation sogar eine Voraussetzung, um eine Betriebserlaubnis für Kindergärten zu erhalten. In unserer Arbeit stellen wir die Begriffe Wertschätzung, Empathie, Chancengleichheit und stärkenorientiert in den Vordergrund.

Neben der Partizipation hat auch das Freispiel einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit. Im Freispiel kann sich jedes Kind frei entfalten und seinen individuellen Interessen nachgehen. Erfahrungen und Erlebnisse fließen in das Spiel mit ein. Stress, Ängste und Freude können so verarbeitet werden. Die Kinder lernen Verantwortung für sich selbst zu übernehmen und erwerben Selbstständigkeit. In unserer Einrichtung dürfen die Kinder altersentsprechend und in einer kleinen Kindergruppe auch gemeinsam bei geschlossener Nebenraumtür spielen. Hier bewahren wir das Recht auf Rückzug und regen die Kinder dazu an, eventuelle Konflikte selbstständig zu lösen. Natürlich schaut das pädagogische Personal in regelmäßigen, kurzen Abständen in die Nebenräume rein.

Die Kinder haben von Anfang an eigene Rechte, Bedürfnisse, Interessen, Entdeckerfreude und einen großen Forscherdrang. Durch unterschiedliche Ausdrucksmöglichkeiten wie z.B. malen, sprechen, ihr Spielverhalten, Bewegung und ihr allgemeines Verhalten, zeigen uns die Kinder ihren Einfallsreichtum und teilen uns ihre Bedürfnislage mit. Zurückliegende Ereignisse und Erfahrungen der Kinder spielen bei ihren aktuellen Interessen eine große Rolle. Uns ist es wichtig, dass die Kinder selbstständig und selbsttätig sein dürfen.

So bestimmen unsere Kinder z.B. eigenständig was und wie viel sie essen möchten, wer sie wickeln darf, wer sie zum Toilettengang begleitet und mit wem sie spielen möchten. Sie werden bei unserer Raumgestaltung miteingebunden, sie dürfen sich Essen wünschen und entscheiden mit, welche Regeln wir aufstellen. Natürlich achten wir dabei immer auf das Kindeswohl. Manche Regeln werden von uns aufgestellt und manche Vereinbarungen (z.B. bei Rot gehen wir nicht über die Straße) sind nicht verhandelbar, werden den Kindern aber erklärt. Wir verdeutlichen einige Regeln durch kindgerechte Bilder: der Essensplan wird für die Kinder durch Fotos der jeweiligen Mahlzeit erkennbar gemacht. Gehen die Kinder in den Garten werden in der Halle, für die Kinder sichtbar, Fotos von z.B. Matschhose, Jacke, Gummistiefel etc. eingeschoben, in der Reihenfolge, in der die Sachen sinnvoll anzuziehen sind. Die Gruppenregeln werden mit den Kindern wiederholt besprochen, gemeinsam reflektiert und aufgestellt. Die Gruppenregeln sind ebenfalls bildlich dargestellt. Beim Morgenkreis ziehen die Kinder ihr Foto und suchen damit aus, in welchem Spielbereich sie spielen möchten und hängen es dort auf. Sie erkennen dadurch auch von allein, wenn der gewünschte Bereich bereits voll ist. Hierdurch werden sie angeregt sich selbstständig einen anderen Spielbereich auszusuchen.

Wir sehen die Kinder als kompetente Persönlichkeiten und regen sie an, sich aktiv mit Problemen, Konflikten, Fragestellungen und ihren persönlichen Interessen auseinanderzusetzen. Wir sind den Kindern gegenüber zugewandt, wohlwollend und begegnen ihnen bestärkend. Die Kinder sollen möglichst eigenständige Lösungen anstreben. Damit dies möglich ist, beobachten wir die einzelnen Kinder oder Kindergruppen ständig und sehr genau in ihrem Spiel. Dadurch bekommen wir einen guten Blick dafür, mit welchem Thema sie sich aktuell wirklich beschäftigen, was sie bewegt, ob es Konflikte gibt und welche Interessen grade besonders groß sind oder welche Fragen sich die Kinder stellen. Diese sogenannte Schlüsselsituation analysieren wir und schaffen daraufhin passende Angebote für die gesamte Kindergruppe, einzelne Stammgruppen oder Kleingruppen. In regelmäßigen Abständen führen wir sogenannte Kinderkonferenzen durch, in denen die Kinder Vorschläge machen dürfen, mit welchem Projekt sie sich beschäftigen möchten. Dazu nutzen wir altersgerechte Abstimmungsverfahren, bei denen die Kinder erste demokratische Abstimmprozesse erlernen. Durch den situationsorientierten Ansatz fördern wir die Kompetenz, Autonomie und das soziale „Miteinander“ der Kinder.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder „Handlungsfähigkeit“ erwerben, um zu erlernen ihre Kräfte und Ressourcen zu nutzen und eventuelle Konflikte oder Probleme selbstständig lösen zu können. Diese Problemlösungskompetenz erwerben die Kinder in unserer Einrichtung, in dem wir sie alters- und entwicklungsentsprechend an Problemlösungen beteiligen. So fragen wir die Kinder z.B. „Was meinst du, wie können wir dieses Problem lösen? Hast du eine Idee dazu?“. Wir geben den Kindern die Zeit, die sie individuell brauchen z.B. beim Überlegen in Stuhlkreisen, dem Zählen oder Anziehen. Eine ergänzende Beschreibung hierzu, finden Sie in unserem Kinderschutzkonzept unter „Beschwerdemanagement/Verfahren zur Selbstvertretung der Kinder“.

Zur Demokratie gehört es auch, seine Meinung frei zu äußern und für seine Meinung einstehen zu dürfen. Wir regen die Kinder dazu an, Konflikte, Probleme und Meinungsverschiedenheiten auszudiskutieren und gemeinsam zu bewältigen.

Außerdem beziehen wir das Hilfsangebot der Kinder in unseren Alltag mit ein, denn Kinder sind geborene Helfer. Sicherlich haben Sie auch schon bemerkt, dass Ihr/e Kind/er Ihnen im Alltag gerne bei vielem behilflich sein möchten. Dies stellt sich im Kindergarten nicht anders dar. Diese frühen Hilfsangebote der Kinder nehmen wir an, in dem die Kinder z.B. Nachrichten in andere Gruppen bringen oder sie bei alltäglichen Dingen (Blumen gießen etc.) miteinbinden. Kinder helfen zu lassen ermöglicht ihnen zahlreiche Bildungsmöglichkeiten und fördert die Kooperationsbereitschaft und den Altruismus (selbstlose Denk- und Handlungsweise).



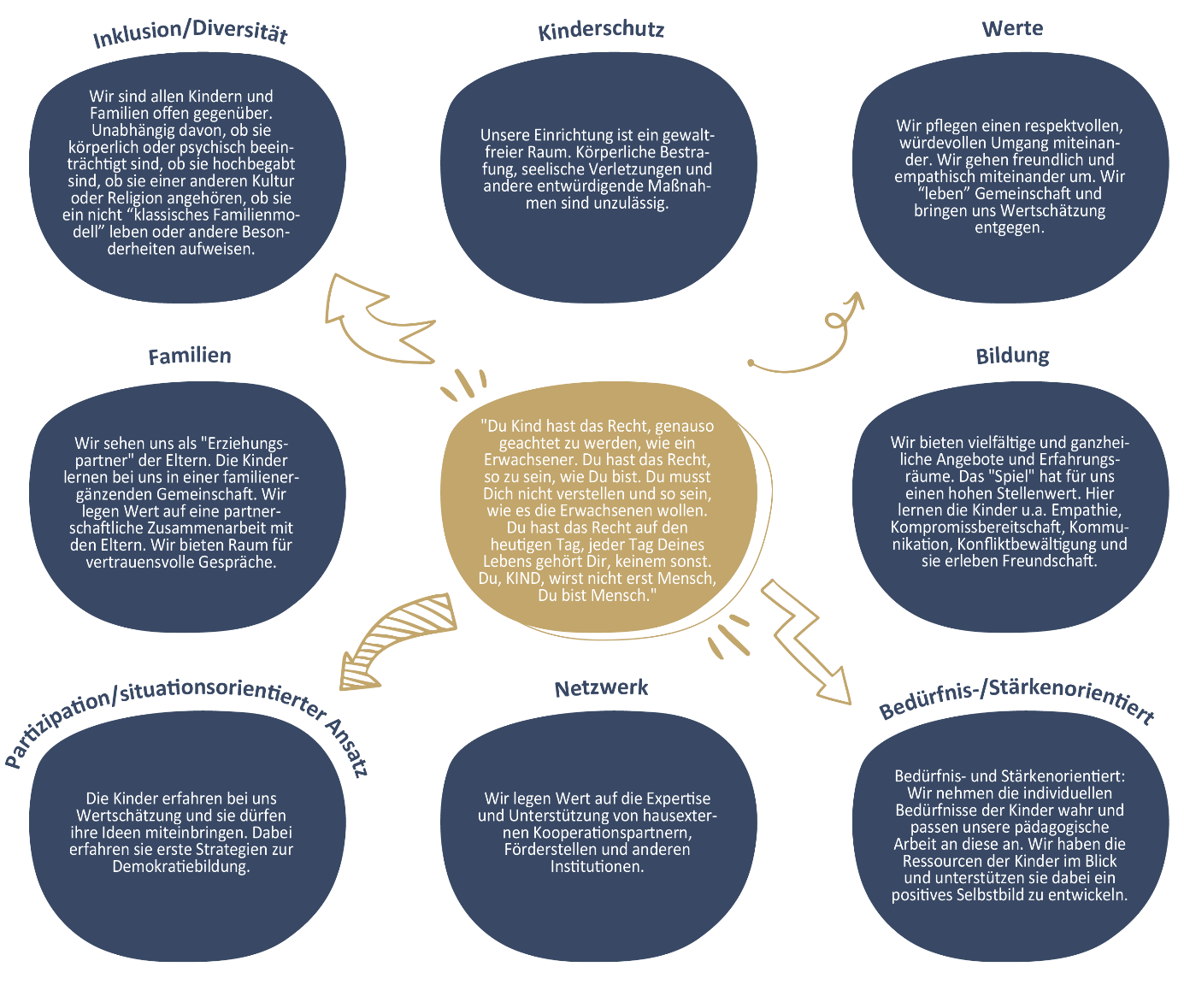
In unsere Projektarbeit mit den Kindern fließen ebenfalls Themen aus dem Jahreskreislauf mit ein, wie z.B. die Jahreszeiten, St. Martin, Weihnachten, Karneval, Ostern oder bestimmte Themen aus AGs (Verkehrserziehung, Brandschutz). Ausflüge bereichern die Projektarbeit unseres Hauses.

Teiloffen bedeutet für unsere Einrichtung, dass die Kinder einer festen Stammgruppe zugehörig sind, in welcher sie ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und im Gruppenverbund am Vormittag miteinander spielen. Dort nehmen die Kinder Angebote wahr oder sie gehen mit ihrer Stammgruppe in den Garten oder spazieren. Es gibt jedoch viele Berührungspunkte die gruppenübergreifend stattfinden. So dürfen die Kinder in der Halle gemeinsam spielen. AGs/Förderangebote (z.B. die Sprachförderung) finden gemeinsam statt. Darüber hinaus dürfen die Kinder zum Spielen in eine andere Gruppe gehen oder sie beim Spaziergang begleiten. Auf dem Außengelände spielen alle Kinder miteinander. Die Tageskinder werden ab 14:15 Uhr zusammengelegt und gruppenübergreifend von wechselnden Erziehern\*innen betreut. Uns ist es wichtig, dass wir zu allen Kindern einen Zugang haben und dass die Kinder jede/n Mitarbeiter\*in namentlich kennen und sich z.B. bei Hilfebedarf an alle wenden können.



**Pädagogisches Leitbild:**



****

**Verein:**

Die Geschichte unserer Rappelkiste startete mit der Gründungsversammlung (28.05.1984) der “Elterninitiative Förderkreis Wiedenhof e.V“. Am 01.09.1987 wurde der Verein “Elterninitiative Kunterbunt e.V.” gegründet. Aus der ersten Einrichtung heraus entstand am 15.04.1991 die Zweiteinrichtung “Elterninitiative Knusperhaus”. Wiederum wurde am 01.10.1996 schließlich unsere Einrichtung “Elterninitiative Rappelkiste” gegründet.

**Lage/Räumlichkeiten/Außengelände:**

In unserer Einrichtung sind alle Familien herzlich Willkommen. Wir empfinden eine bunte Mischung verschiedener Familienmodelle und Kulturen als Bereicherung für die Diversität unserer Einrichtung.

Unsere Einrichtung befindet sich in Solingen Höhscheid. Zu unseren Einzugsgebieten gehören Burg, Stadtmitte und Höhscheid. In unserer unmittelbaren Nachbarschaft befinden sich die städtische Kindertagesstätte Böckerhof und die städtische Gemeinschaftsgrundschule Böckerhof.

Unser Kindergarten Rappelkiste bietet vielfältige, hohe und tageslichtdurchflutete Räumlichkeiten auf zwei Etagen. Bis auf die Turnhalle ist unsere ganze Einrichtung mit Holzparkett ausgelegt. Mit Hilfe der Elternschaft, haben wir die Einrichtung im Juni 2023 komplett frisch gestrichen. Dabei haben wir Wert auf gedeckte, pastellige Farben gelegt. Junge Kinder brauchen möglichst dezente Farben und Kontraste, da diese Farbwahl den Kindern besonders viel Ruhe und Geborgenheit vermittelt. Die Räumlichkeiten sollen bewusst durch die Kinder und deren Werke “bunt” gestaltet werden.

Im Erdgeschoss befindet sich eine große Eingangshalle, in der auch die Garderoben der Kinder sind. Von der Eingangshalle, welche von den Kindern auch zum gruppenübergreifenden Spiel genutzt wird, gehen unsere drei Gruppen (das “Nest”, die “Spatzen” und die “Eulen”) ab. Jede Gruppe besitzt einen eigenen Gruppenraum, sowie zwei Nebenräume, welche sich in zwei Bereiche aufteilen. Diese werden situationsorientiert den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder immer wieder angepasst. So befinden sich hier z.B. ein Konstruktionsbereich, ein Rollenspielbereich, eine Künstlerwerkstatt, ein Bewegungsraum, eine Kuschelecke oder projektbezogene Räumlichkeiten wie z.B. eine „Dinolandschaft“, eine „Steinzeithöhle“ oder der “Weltraum”. In jeder Gruppe befindet sich ebenfalls ein Waschraum für die Kinder und eine Materialkammer für die Pädagogen\*innen. Der Hauptschlafbereich befindet sich in einem Nebenraum des Nestes. Im Vormittagsbereich können die Kinder in diesem Raum in einer speziellen U3-Spielburg klettern und rutschen. Andere U3-Bewegungsangebote ergänzen dieses Angebot. Nach dem Mittagessen wird dieser Raum, durch spezielle Matratzen, zum U3-Schlafraum umfunktioniert. Im Erdgeschoss befinden sich außerdem die Küche und das Büro der Leitung. Im Büro sind die Kinder ebenfalls zum Spielen eingeladen. Des Weiteren befindet sich angrenzend an das „Nest“ unser Wickelbereich.

Eine großzügige Turnhalle, mit unterschiedlichsten Materialien, bietet das Kernstück der 2. Etage. Hier können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben. Außerdem finden hier unterschiedliche AGs statt, die musikalische Früherziehung und psychomotorischer Sport. In dieser Etage befinden sich außerdem personalbezogene Räume wie der Teamraum, das WC, eine allgemeine Abstellkammer und eine Putzkammer.

Die Lage unserer Einrichtung ist vorteilhaft, da sie von keiner Seite aus an einer direkten Straße liegt. Unseren Hauptzugang erreicht man nur von der Ritterstraße aus, wenn man unseren langen Einfahrtsberg hinabgeht. Wir verfügen über einen zweiten Eingang, welchen man durch ein Wohngebiet am Schlicker Weg erreicht. Beide Zugänge sind zusätzlich durch ein kindersicheres Törchen geschützt. Wir verfügen über keine direkten Parkplätze für die Elternschaft. Das Parken auf unserem Parkplatz an der Ritterstraße ist ausdrücklich nur dem Personal gestattet, denn hier verläuft ebenfalls der einzige direkt zugängliche Rettungsweg.



Um unser Gebäude herum liegt ein großzügiges Außengelände für die Kinder, welches unterschiedliche Spielmöglichkeiten bietet: Fahrzeugbereich, Sandkasten mit Matschanlage und einer Fischerhütte, eine Rutsche, welche in unseren Berg eingelassen ist, Schaukeln, einer Wippe und ein Feuerwehrauto, welches zum Klettern und Rutschen einlädt. Außerdem gibt es einen extra abgetrennten Außenbereich für unsere U3-Kinder. In diesem können unsere Jüngsten in einem kleineren und geschützteren Rahmen ihrem Spiel freien Lauf lassen. Dort dürfen die Kinder mit speziellen U3 Fahrzeugen fahren, sie können in einem Sandkasten spielen und die Bezugserzieher\*innen bieten zusätzliche Angebote an. Dies gilt selbstverständlich auch für unsere Ü3-Kinder im eigentlichen Außengelände. Zu den Besonderheiten gehören auch der vorhandene Apfel- und Walnussbaum. Wir sammeln die Äpfel und Nüsse mit den Kindern gemeinsam auf. Aus den Äpfeln kochen wir mit den Kindern gemeinsam Apfelmus oder die Äpfel werden zum Nachtisch angeboten. Da bei Nüssen ein erhöhtes Erstickungsrisiko für die Kinder besteht, werden diese vorrangig zum Basteln genutzt oder um Futterstellen für Tiere im Herbst zu errichten. Im Außenbereich befinden sich außerdem viele Sträucher und Bäume. Sie geben den Kindern sonnige und schattige Rückzugs-, Spiel und Tätigkeitsmöglichkeiten.

**Tagesablauf:**

Die Bringzeit unserer Einrichtung beginnt um 07:15 Uhr und endet um 09:00 Uhr. Um kurz nach 09:00 Uhr findet in jeder Gruppe ein Morgenkreis statt. In diesem Kreis starten alle Kinder gemeinsam in den Tag, es wird sich begrüßt, geschaut wer heute alles da ist, gemeinsam gesungen und das Tagesangebot besprochen. Natürlich wird hierbei Rücksicht auf das Alter der Kinder genommen, so dass der Morgenkreis im U3-“Nest” niederschwelliger und kürzer ist. In den beiden anderen Ü3-Gruppen “Spatzen” und “Eulen” werden die Kinder von den Pädagogen\*innen gefragt, welches Spielangebot in welchem Bereich die Kinder gerne wahrnehmen möchten. Dazu erhalten die Kinder ihr eigenes Foto, welches sie am jeweiligen Bereich anbringen (z.B. Rollenspielbereich, Konstruktionsbereich, Gruppenraum, Halle). In den Ü3-Gruppen findet einmal wöchentlich eine Kinderkonferenz statt. Außerdem dürfen die Kinder zum Spielen gerne auch in eine andere Gruppe gehen. Nach Ende des Morgenkreises gehen die Kinder in ihre jeweilig ausgesuchten Spielbereiche, frühstücken zuerst noch oder putzen sich die Zähne.

Im Vormittagsbereich ergänzen die Pädagogen\*innen das Freispiel der Kinder durch unterschiedliche Angebote. Dies können z.B. Kreativangebote, Hauswirtschaftsangebote, projektbezogene Angebote oder Experimente sein. Außerdem haben alle Gruppen einen festen Bewegungstag in der Woche. Die unten aufgeführten hausinternen AGs und Angebote unserer Kooperationspartner\*innen ergänzen zusätzlich das Tagesangebot für die Kinder. In den beiden Ü3-Gruppen findet mindestens 1x wöchentlich unsere Vorschularbeit statt.

Alle Gruppen gehen möglichst oft mit den Kindern nach draußen zum Spielen auf unser Außengelände oder zum Spazieren in der näheren Umgebung.

Es finden in allen Gruppen regelmäßig Kreise statt, in denen die Kinder Kreis- und Fingerspiele spielen, gemeinsam singen, Gespräche führen, Sachwissen zu Projekten erfahren, Regeln besprechen, Konflikte lösen und allerlei andere Dinge erleben.

Um 12:00 Uhr waschen sich alle Kinder die Hände und nehmen dann am Mittagstisch Platz. In einer ruhigen Atmosphäre wird gemeinsam das Mittagessen zu sich genommen und anschließend gibt es in allen 3 Gruppen eine Ruhephase. Die Nestgruppenkinder und Kinder mit Bedarf gehen zum Mittagsschlaf, alle anderen Kinder dürfen wählen, ob sie eine Geschichte hören möchten oder ob sie lieber eine andere ruhige Tätigkeit machen (bauen, puzzeln, malen, ein Tischspiel etc.). Gegen 13:00 Uhr gehen die Kinder, welche nicht schlafen, wieder ins Freispiel in den jeweiligen Gruppenräumen oder in den Garten.

Um 14:15 Uhr müssen alle 35 Stundenkinder abgeholt sein. Dies ist wichtig, da wir dann die verbleibenden Tageskinder in 1-2 Gruppen zusammenlegen. Denn alle Pädagogen\*innen haben in ihrer Stammgruppe einen wechselnden, festen “Vorbereitungsnachmittag”, der dann beginnt. Dazu ziehen sich die Kollegen\*innen aus der Kinderbetreuung zurück. Zusätzlich findet jede Woche Dienstag eine Großteamsitzung statt. Während dieser Sitzung werden die verbleibenden Tageskinder von 2 wechselnden Fachkräften betreut.

Die Tageskinder nehmen gegen 14:45 Uhr einen gemeinsamen Imbiss zu sich und spielen bis zum Abholen in einer Gruppe, der Halle, dem Bewegungsraum oder dem Garten.

**Frühstück/Mittagessen/Imbiss:**



Bei Ankunft im Kindergarten dürfen die Kinder frei entscheiden, ob sie direkt frühstücken möchten oder ob sie zunächst spielen und etwas später frühstücken. Die Kinder bringen ihr Frühstück von zu Hause mit. Wir wünschen uns ein ausgewogenes Frühstück, ohne Süßigkeiten, Nüssen (Erstickungsgefahr und Allergien), süßen Belag und gezuckerten Joghurt. Dies kann z.B. ein Brot mit Käse oder Wurst und ein bisschen Obst und/oder Gemüse sein. Müsli mit Obst ist ebenfalls herzlich Willkommen. Außerdem wünschen wir uns eine kindgerechte Portionsmenge und keine zu große Auswahl, beides überfordert die Kinder. Die Getränke werden von uns gestellt. Es gibt Wasser, Tee oder Milch.

Tagsüber stehen den Kindern Getränkestationen zur Verfügung, an denen die Kinder sich jederzeit eigenständig bedienen können.

Das Mittagessen wird von unserer Köchin täglich frisch gekocht. Dabei legen wir großen Wert auf ein abwechslungsreiches Mittagessen, bei dem die Essenswünsche der Kinder berücksichtigt werden. Wir kochen nicht zuckerfrei und nicht glutenfrei. Wir werden von einem Markthändler mit saisonalem Obst und Gemüse beliefert. Das Mittagessen wird täglich durch Rohkost, Salat oder Gemüse ergänzt. Zum Nachtisch gibt es mindestens 3x/Woche frisches, saisonales Obst, aber wir bieten den Kindern zum Nachtisch auch Eis oder Süßspeisen an.

Die Tageskinder erhalten gegen 14:45 Uhr einen Imbiss. Dieser kann z.B. Obst, Gemüse, Brote mit unterschiedlichem Belag, Laugengebäck oder Maiskolben sein. Auch beim Imbiss gibt es manchmal Kekse, Eis oder Kuchen. Süßigkeiten werden in unserer Einrichtung nicht als Belohnung angeboten und sind kein tägliches Angebot. Wir sehen sie als Ergänzung zu unserem vorrangig saisonalen und frischen Obst- und Gemüseangebot.

In unserer Einrichtung wird kein Kind zum Essen oder Probieren gezwungen. Der Nachtisch wird keinem Kind verweigert. Dazu kann unsere speziell auf das “Essen” zugeschnittene Selbstverpflichtungserklärung (siehe Kinderschutzkonzept) eingesehen werden, welche von jedem/r Mitarbeiter\*in einzuhalten und zu unterschreiben ist.

**Nestgruppe:**

Nach 14 Jahren Erfahrung mit der Betreuung von 2-jährigen Kindern, haben wir uns zum Kitajahr 2023 dazu entschlossen für diese noch so junge Altersgruppe eine „Nestgruppe“ zu gründen. Zuvor wurden die 2-jährigen Kinder in allen drei Gruppen gemeinsam mit den 3–6-jährigen Kindern betreut. Wir setzen uns mit unserer pädagogischen Arbeit immer wieder auseinander und haben uns mit der Betreuung und den Bedürfnissen der einzelnen Altersgruppen ganz besonders stark auseinandergesetzt. Dabei haben wir festgestellt, wie groß der Unterschied der Bedürfnisse der Kinder, im Besonderen, im Alter von 2 Jahren und Kindern im Alter von 5-6 Jahren ist. Dies hat uns dazu bewogen die „Nestgruppe“ zu initiieren.

In unserer jetzigen „Nestgruppe“ können wir die Bedürfnisse aller Kinder besser berücksichtigen. Dies gilt auch für die Bedürfnisse in den beiden anderen Ü3-Gruppen.

Die Eingewöhnung und Bindung finden in einem geschützteren Rahmen statt. Die Gruppengröße ist reduziert, wodurch der Alltag den Bedürfnissen nach Schutz und Geborgenheit besser angepasst werden kann. In der Nestgruppe arbeiten vier Vollzeitfachkräfte. Die Raumgestaltung ist niederschwelliger und altersentsprechend. Es gibt kein Spielmaterial, welches verschluckt werden kann oder die Kinder überfordert. Durch den Schutz der „Peer Group“ ist die Entwicklung bedürfnisorientierter. Der Schlaf kann individuell an die Bedürfnisse der Kinder angepasst werden. Die Kinder können problemlos auch im Vormittagsbereich schlafen oder sich zurückziehen. Das Mittagessen kann dem Alter angepasst werden. Die Kinder sitzen nicht so lange am Tisch, sie können altersentsprechend mit den Fingern oder einem Löffel essen und aus geeigneten Trinkbechern trinken. Angrenzend an die Räumlichkeiten der Nestgruppe gibt es einen geschützten Außenbereich, der den Kleinsten unserer Einrichtung ausreichend Spielmöglichkeiten, ohne Gefahren durch ältere Kinder, welche meist einen höheren Bewegungsdrang haben, bietet.



Da wir in unserer Einrichtung teiloffen arbeiten und es uns wichtig ist, dass alle Kinder alle Mitarbeiter\*innen der Einrichtung kennen ist der Wechsel aus der „Nestgruppe“ in eine der Ü-3 Gruppen bereits durch den Alltag mit den Kindern gut vorbereitet. Nachdem sich die U3-Kinder eingewöhnt haben und nicht mehr ein so hohes Bedürfnis nach Geborgenheit und Schutz durch die Bezugserzieherinnen und die Räumlichkeiten des „Nestes“ haben, nehmen alle anderen Mitarbeiter\*innen Kontakt zu den U3-Kindern auf. Die U3-Kinder spielen beispielsweise in der Halle oder dem Garten und erleben alle Kollegen\*innen und alle anderen Kinder im Alltag. Die Tageskinder werden im Nachmittagsbereich mit den restlichen Ü3-Tageskindern zusammengelegt und werden in diesem Rahmen auch von Erziehern\*innen dieser Altersklasse betreut. Das gesamte pädagogische Personal tauscht sich bei Teamsitzungen regelmäßig darüber aus, welches U3-Kind im kommenden Kitajahr entweder zu den „Spatzen“ oder zu den „Eulen“ wechseln wird. Bei dem Wechsel achten wir auf Kriterien wie: Geschwisterkinder in den anderen Gruppen, das Geschlecht der Kinder (wir möchten eine möglichst ausgeglichene Geschlechtermischung in den jeweiligen Gruppen), das Alter des Kindes und darauf, dass jedem Kind die Möglichkeit gegeben wird, seine eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Es kann auch passieren, dass geschlossene „Freundschaften“ im Nestbereich voneinander getrennt werden. Durch unser teiloffenes Konzept haben die Kinder jedoch auch weiterhin die Möglichkeit zusammen zu spielen. In den „neuen Bestandsgruppen“ erwarten die Nestgruppenkinder außerdem neue Spielkontakte, welche zu innigen Freundschaften führen können. Entwicklungspädagogisch schließen Kinder feste Freundschaften ab Ende des 3.-4. Lebensjahres. Zum Frühjahr hin beschließt das pädagogische Team für jedes Kind, in welche Gruppe es wechseln wird. Anschließend wird das Kind spielerisch darauf vorbereitet. Die jeweiligen neuen „Spatzen“ oder „Eulen“ besuchen regelmäßig ihre neue Stammgruppe, ein/e Kollege\*in dieser neuen Gruppe nimmt vermehrten Spielkontakt auf. Wir behaften den Gruppenwechsel verbal positiv. Die Kinder dürfen, kurz vor den Sommerferien, ihre Sachen „packen“ und mit diesen in die neue Stammgruppe umziehen. Die Umsetzung, des Wechsels von der Nestgruppe in eine der beiden Ü-3 Gruppen, reflektiert das pädagogische Personal in regelmäßigen Abständen und passt diese gegebenenfalls an.

**Schlaf:**

Jedes Kind bekommt eine eigene Kindermatratze, welche im Schlafschrank des Schlafraums aufbewahrt wird. Außerdem erhält jedes Kind in diesem Schrank ein Fach, in dem alles Wichtige für das individuelle Schlafbedürfnis aufbewahrt werden kann: Kissen, Decke oder Schlafsack, Schnuller, Kuscheltier, Kuscheldecke etc…

Nach dem Mittagessen gehen die Kinder dann mit einer Bezugserzieherin in den Schlafraum. Durch indirektes Licht und Ruhe herrscht eine angenehme Atmosphäre. Die Bezugserzieherin hilft den Kindern beim Ablegen der Kleidung, wenn diese es möchten, und beim Hinlegen. Die Erzieherin bleibt zum Einschlafen bei den Kindern. Ggf. wird eine Geschichte vorgelesen, eine Geschichte gehört oder ein Sternprojektor eingeschaltet. Die Erzieherin gibt den Kindern auf Wunsch Nähe durch Hände halten oder über den Kopf streichen. Kinder, welche nicht schlafen möchten, verlassen den Schlafraum wieder mit der Bezugserzieherin.



Während der Eingewöhnungszeit, gehen mehrere Bezugserzieherinnen mit den Kindern schlafen, um allen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden zu können. Die Kinder können, in Begleitung einer Bezugserzieherin, auch vor dem Mittagessen, bei Bedarf, zum Schlafen hingelegt werden.

Es ist von Vorteil, wenn das Kind während der Eingewöhnung von den Eltern geweckt und direkt abgeholt wird. Kinder aus den Ü3-Gruppen können bei Bedarf ebenfalls mitschlafen.

**Eingewöhnung:**

Unsere Eingewöhnung ist angelehnt an das “Berliner Modell”. Wir gewöhnen die Kinder nach den individuellen Bedürfnissen, den Vorerfahrungen durch z.B. Tagesmutter/Tagesvater etc. und dem Alter des Kindes ein. Es gibt eine gestaffelte Aufnahme, das heißt es starten nicht alle Kinder am selben Tag, sondern tage- bzw. wochenweise. Dabei nehmen wir Rücksicht auf berufstätige Eltern oder Eltern, deren Elternzeit ausläuft. Die Betreuungszeit wird schrittweise erweitert, dies erleichtert dem Kind den Neuanfang und Vertrauensaufbau.

Wir gewöhnen familienbegleitend ein. Dies bedeutet, dass möglichst immer dieselbe Person das Kind in der Eingewöhnungszeit begleitet.



Außerdem gewöhnen wir bezugsorientiert ein. Jedes Kind bekommt eine Bezugserzieherin, welche in den ersten Tagen und Wochen für das Kind zuständig ist. Dabei achten wir auf die “Chemie” zwischen dem Kind und den jeweiligen Stammerzieherinnen der Nestgruppe. Die verbleibenden Erzieherinnen nehmen jedoch auch Kontakt zu dem Kind auf, damit es bei Fehlen der Bezugserzieherin nicht komplett zurückfällt.

Des Weiteren gewöhnen wir abschiedsbewusst ein. Der klare Abschied ist wichtig, um dem Kind Struktur und Orientierung zu geben. Der Abschied sollte kurz und knapp und ohne Tränen (der erwachsenen Bezugsperson) sein, da eine Verzögerung des Abschieds und Tränen der Bezugsperson das Kind verunsichern. Die Bezugsperson gibt das Kind an die Bezugserzieherin ab, damit dem Kind vermittelt wird: hier darfst du dich wohlfühlen. Dies kann auch während des Spiels passieren.

Wichtig ist, dass das Kind möglichst täglich kommt, auch wenn es äußert, dass es nicht in den Kindergarten möchte und/oder weint. Außerdem ist es sehr wichtig, dass sich die Eltern an die getroffenen Absprachen halten: bitte jetzt wirklich gehen, um diese Uhrzeit wieder da sein etc…

Wir nehmen die Sorgen und Ängste der Eltern sehr ernst. Wir sind uns bewusst, dass uns Eltern ihr Wichtigstes, das eigene Kind, anvertrauen. Eltern dürfen jederzeit das Gespräch mit uns suchen und/oder in der Einrichtung anrufen, um sich nach dem Kind zu erkundigen.

**Körperpflege/Sauberkeitserziehung:**

Alters- und Entwicklungsentsprechend begleiten wir die Kinder bei der Körperpflege und Sauberkeitserziehung. Dabei bewahren wir die individuellen Bedürfnisse von Scham und Grenzen. Wir regen die Kinder dazu an, in der Körperpflege und Sauberkeitserziehung immer selbstständiger zu werden. Dies geschieht in enger Absprache mit den Erziehungsberechtigten.

Kinder werden in unserer Einrichtung nur dann zum Wickeln und/oder Toilettengang begleitet, wenn dies für das Kind in Ordnung ist.

In den beiden Ü3-Gruppen putzen die Kinder nach dem Frühstück ihre Zähne.

**Förderangebote/AGs**

Das pädagogische Fachpersonal verfügt über individuelle Zusatzqualifikationen und zusätzliche Ausbildungen. So bietet eine Kollegin einmal wöchentlich Sprachförderung in Kleingruppen an. Hier werden spielerische Sprachanlässe geschaffen, um die Kinder bei der Erweiterung ihres Wortschatzes, der korrekten Aussprache und in ihrem phonetischen Bewusstsein zu schulen. Kinder, welche nur schwer verbalen Kontakt aufnehmen können, werden in diesem Rahmen außerdem ermutigt sich sprachlichen Herausforderungen zu stellen.



Durch die Kooperation mit dem „Hossenhaus“ ist das gesamte pädagogische Personal im Bereich des “Autismus Spektrum” geschult.

Zwei Kolleginnen bieten für die Vorschulkinder die “Starke Kinder AG” an. In dieser AG wird das Selbstbewusstsein, die Resilienz und das Selbstbild der Kinder gefördert und gestärkt.

Zwei weitere Kolleginnen bieten für die mittleren Jahrgänge die “Brandschutzerziehung” an. Hier lernen die Kinder das richtige Verhalten im Notfall und den korrekten Umgang mit Feuer.

Für den mittleren Jahrgang und die Vorschulkinder bietet eine Kollegin eine “Rangel AG” an, in welcher die Kinder den richtigen Umgang beim “Kräfte messen” erlernen.

Eine Kollegin verfügt über mehrere Trainerscheine (z.B. Tanzen, Bewegungsförderung und Kinderyoga) und bietet dazu AGs an.

Im Rahmen unseres Kinderschutzes verfügen wir außerdem über eine Kinderschutzbeauftragte, eine sogenannte „InsoFa“ (Insofern erfahrene Fachkraft).

In unserem Vereinsnetzwerk arbeitet eine weitere Kollegin, welche speziell im Bereich der “Hochbegabung” qualifiziert ist. Bei gegebenem Anlass holen wir ihren Rat und ihre Expertise ein. Am Konzeptionstag im März 2025 wird eine Referentin der Kindergartenakademie das gesamte pädagogische Personal zum Thema „Hochbegabt und Hochsensibilität“ zusätzlich schulen.

**Kooperationspartner\*innen:**

Wir kooperieren mit vielen unterschiedlichen Institutionen. Eine gute Netzwerkarbeit ist uns wichtig. Hierzu gehören Institutionen wie z.B.: Therapeuten\*innen, Logopäden\*innen, Ergotherapeuten\*innen, Frühförderstellen, Grundschule Böckerhof und Schützenstraße, Teheim Solingen und Kindergarten Kuddelmuddel.



Die Polizei bietet in unserer Einrichtung Kontaktgespräche für die Vorschulkinder, verbunden mit der Verkehrserziehung und einem gemeinsamen Spaziergang, sowie das Radfahrtraining an.

Im Rahmen der Brandschutzerziehung werden die Kinder von der Feuerwehr besucht und altersentsprechend geschult. Die Feuerwehr stellt hierzu Material und einen Brandschutzkoffer zur Verfügung.

Fr. Dr. Wannhoff führt in unserer Einrichtung einmal jährlich, mit Einwilligung der Eltern, eine Kontrolle der Zähne durch.

Der städtische Arbeitskreis „Zahngesundheit“ besucht uns einmal im Jahr mit dem Maskottchen „Krokodil Quaxi“. An diesem Termin wird den Kindern spielerisch das richtige Zähne putzen gezeigt und Sachwissen zu „gesunder Ernährung“ vermittelt.

Außerdem bietet die Musikschule Solingen 1x wöchentlich, für alle Kinder ab dem 2. Kitajahr, die „musikalische Früherziehung” (Klingende Kita) in unserer Einrichtung an.

Des Weiteren ist die heilpädagogische Ambulanz “Hossenhaus” ein fester Kooperationspartner unseres Hauses. Fr. Birgit Winkelius berät unser pädagogisches Personal in Klein- und Großteamsitzungen zu pädagogischen Fragen und bei Entwicklungsauffälligkeiten. In Absprache mit den Eltern bietet sie zusätzlich eine individuelle motorische Einschätzung des jeweiligen Kindes an. Außerdem unterstützt sie uns bei Elterngesprächen. Eltern können selbstverständlich auch allein mit Fr. Winkelius sprechen oder mit ihrem Kind das „Hossenhaus“ besuchen, um hausexterne Förderung für ihr Kind zu erhalten. Außerdem bietet Fr. Winkelius 1x wöchentlich ein “psychomotorisches Angebot” in unserer Turnhalle an, welches durch einen Kollegen begleitet wird.

Für das Team steht uns als Kooperationspartnerin die „Teambuilderin“ Katja Wohlgemuth zur Seite. Gemeinsam mit ihr reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit, überlegen wie wir unsere Stärken und Ressourcen besser nutzen können, den Alltag für alle bereichern und erleichtern können und bereiten uns auf gemeinsame Herausforderungen vor. Außerdem führt sie Gespräche mit uns über unsere Zusammenarbeit als Team im Ganzen und in den einzelnen Gruppen. Fr. Wohlgemuth steht uns auch für „Supervisionen“ zur Verfügung.

**Vorschularbeit:**

Im Vordergrund unserer Vorschularbeit steht es, die Selbstständigkeit und das Selbstvertrauen der Kinder zu fördern, damit sie „Alltagsfit“ sind. Dazu gehört es u.a. selbstständig Materialien zusammenzusuchen, sich eigenständig An- und Ausziehen zu können, Blätter abheften und sortieren zu können, kleine Aufgaben zu übernehmen (Nachrichten überbringen, jüngeren Kindern helfen etc…). Dies ist wichtig, damit die Kinder im Schulalltag orientiert sind und zurechtkommen (Toilette über den Schulhof finden, Tornister ein- und ausräumen etc.). Das Selbstbewusstsein stärken wir alltagsintegriert und im besonderen Fokus bei der „Starken Kinder AG“. In dieser 1–2-wöchigen AG schulen 2 Kolleginnen die Vorschulkinder in Kleingruppen. Dabei werden Spiele gespielt, Arbeitsblätter bearbeitet und Gesprächskreise geführt. Hierbei wird unter anderem über Gefühle und „gute“ und „schlechte“ Geheimnisse gesprochen, die Körperwahrnehmung geschult, sowie erlernt, dass ein „Nein“ ein „Nein“ ist.

Schreiben und Rechnen lernen die Kinder grundsätzlich in der Schule. Wir bieten spielerischen „Erstkontakt“ zu Buchstaben und Zahlen an. Den eigenen Namen sollten die Kinder zum Beispiel schon schreiben können und ein Mengenverständnis im Zahlenraum zwischen 10-20 haben. Dazu nutzen wir Arbeitsblätter oder einen dreidimensionalen Mathekoffer mit Holzwürfeln, in die man einzeln die Würfelpunkte einfügen kann.



Die Kinder üben an Arbeitsblättern das Schneiden oder Einhalten von vorgegebenen Linien mit dem Stift. Wir kleben den Kindern lange Papierstreifen an Tische, auf denen wir unterschiedliche Linien aufmalen, welche dann ausgeschnitten werden können. Zur Übung der Stifthaltung lassen wir die Kinder im Liegen und Stehen malen oder wir kleben Papier unter eine Tischplatte und lassen sie über Kopf malen.

Wir spielen mit den Kindern Tischspiele, in denen es Regeln gibt und wir ermutigen die Kinder das Spiel altersentsprechend zu Ende zu spielen. Spiele, in denen das Würfeln im Vordergrund steht oder Fragen gestellt werden, z.B. nenne 3 Berufe oder 3 Länder etc. stehen ebenfalls im Fokus der Vorschularbeit.

Grundsätzlich wird die Neugier der Kinder auf ihre Umwelt aufgegriffen und spielerisch in den Kitaalltag integriert. Als Highlight des Vorschuljahres findet jährlich ein Schlaffest und ein ganz besonderer Ausflug statt.

**Kosten:**

Mit der Aufnahme des/der Kindes/er verpflichten sich die Eltern zu einer Mitgliedschaft in unserem Verein, welche 12,50€/Monat beträgt und einmal jährlich zu begleichen ist. Der Vorstand informiert darüber.

Der Kindergartenbeitrag wird aus den jeweiligen Einkommen der Erziehungsberechtigten errechnet und von der Elternkasse der Stadt Solingen erhoben.

Für das Mittagessen fallen monatlich pauschal 60€ an. Dieser Betrag inkludiert die Personalkosten der Köchin und muss immer zu Monatsbeginn auf das Essensgeldkonto der Einrichtung überwiesen werden.

**Öffnungszeiten/Betreuungsform/Betreuungsangebot:**

Unsere Einrichtung ist dreigruppig und verfügt über 60 Plätze, für Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt (Gruppenform I). Wir bieten drei Betreuungszeiten an: 25 Stunden, 35 Stunden und 45 Stunden. Unsere Öffnungszeiten sind montags-donnerstags 07:15-16:30 Uhr und freitags 07:15-15:15 Uhr. Die 25 Stundenkinder müssen bis 12:15 Uhr abgeholt werden und die 35 Stundenkinder bis 14:15 Uhr. Wir bieten keine “gleitende” Betreuungszeit an. Eltern dürfen ihr/e Kind/er abholen, wann sie, im Rahmen des gebuchten Stundenkontingents, möchten. Das heißt die Kinder müssen nicht ausschließlich um 12:15 Uhr, 14:15 Uhr bzw. um 16:30 Uhr abgeholt werden.



Seit dem 01.08.2008 haben wir die Aufnahme für Kinder unter drei Jahren etabliert. Zum Start des Kindergartenjahres 2023 haben wir, um den individuellen Bedürfnissen der unterschiedlichen Altersstrukturen besser gerecht zu werden, die Betreuung der Kinder umstrukturiert.

Dies bedeutet, dass wir seit 2023 die U3-Kinder in einer eigenen Gruppe betreuen. Die restlichen Kinder in zwei Ü3-Gruppen. Seitdem bilden die U3-Kinder das “Nest” und die beiden anderen Gruppen die “Spatzen” und die “Eulen”.

**Veranstaltungen:**

Die jährlichen Veranstaltungen können in unserem Jahresplan eingesehen werden. Zu den festen jährlichen Terminen gehören: St. Martinsfeier, Weihnachtsfeier, Karnevalsfeier, Osterfeier, Sommerfest, der Du & Ich Tag (durch den Elternrat organisiert), Schlaffest der Vorschulkinder, Trödelmarkt (durch den Elternrat organisiert), Wahl des Elternrates und Mitgliederversammlung (durch den Vorstand organisiert).

Außerdem finden zusätzliche Elternabende und Infoveranstaltungen statt.

**Schließzeiten:**

Laut §27 KiBiz (Kinderbildungsgesetz) sind 27 Schließtage pro Kitajahr zulässig. Die Einrichtung schließt jährlich die letzten 3 Sommerferienwochen, zwischen Weihnachten und Neujahr, Rosenmontag, 2-3 Konzeptionstage und 1-2 zusätzliche Schließtage.

**Dokumentation/Elterngespräche:**

Wir sehen die Eltern unserer Kinder als “Experten des eigenen Kindes” an. Eltern kennen die Vorlieben, Stärken, Interessen und Bedürfnisse ihrer Kinder ganz genau. Durch die Stunden, welche die Kinder in der Einrichtung verbringen, haben auch wir einen guten Einblick über das Kind. Wir legen Wert auf eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Eltern, um unserer gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsverantwortung bestmöglich gerecht zu werden.

Einmal jährlich fertigen wir von jedem Kind den „BaSik Sprachbeobachtungsbogen“ an. Die Beobachtung erfolgt in authentischen handlungsrelevanten Situationen und hat das Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren. In diesen Bögen dokumentieren wir auch andere Entwicklungsbereiche. Der Verlauf der Eingewöhnung wird im ersten „BaSik Bogen“ festgehalten.

Außerdem nutzen wir zur Unterstützung zum Erstellen von Dokumentationen das GABIP (Ganzheitliches Bildungsdokumentation Programm) Programm, mit dem wir individuelle Entwicklungsberichte der Kinder anfertigen.

Alle Eltern haben die Möglichkeit zu einem jährlichen Entwicklungsgespräch mit dem/der jeweiligen Stammerziehern\*innen. Für die Vorschulkinder findet, kurz vor Schuleintritt, ein zusammenfassendes Abschlussgespräch statt, bei welchem alle Dokumentationen und Unterlagen des Kindes übergeben werden. Außerdem bieten wir zusätzlich für die Vorschuleltern Beratungsgespräche zur Grundschulwahl an.

Natürlich finden Elterngespräche auch immer auf individuelle Wünsche der Eltern oder bei Entwicklungsauffälligkeiten statt. Zur Vorbereitung und/oder bei Durchführung wird das pädagogische Personal ggf. durch Kooperationspartner und/oder Experten in bestimmten Fachbereichen (Therapeuten\*innen, Frühförderstellen etc.) unterstützt. Die Leitung unterstützt ebenfalls bei Elterngesprächen.



Außerdem führt jede Gruppe ein Gruppenbuch über die Anwesenheit der Kinder. In diesem Buch werden auch z.B. akute, ansteckende Erkrankungen der Kinder eingetragen.

Alle Dokumente werden verschlossen und für Dritte nicht einsehbar aufbewahrt. Wir halten die Datenschutzregeln und Aufbewahrungsfristen ein.

**Datenschutz:**

Wir halten uns an die gesetzlichen Datenschutzregeln und Aufbewahrungsfristen. Alle relevanten Dokumente sind unter Verschluss. Läuft die Aufbewahrungsfrist ab, werden die Dokumente rechtskonform in einem speziellen Aktenvernichter vernichtet und entsorgt. Fotoaufnahmen sind ausschließlich dem pädagogischen Personal, im Rahmen ihrer Arbeit, gestattet. Fotos und Daten von Kindern werden auf keiner sozialen Plattform veröffentlicht oder geteilt. Es werden keine Fotos oder Daten per „Whats App“ oder ähnlichen Plattformen versendet.

Alle Mitarbeiter\*innen haben sich, per Unterschrift, zu einer gesonderten Datenschutzverordnung verpflichtet. Dasselbe gilt für eine Verordnung zur Meinungsäußerung. So ist es Mitarbeitern\*innen nicht gestattet, mit der Elternschaft per „Whats App“ oder anderen sozialen Plattformen zu kommunizieren.

In unserer Einrichtung nutzen wir zum Informationsaustausch das „Stay Informed“ Informationsportal. Hierzu laden sich die Erziehungsberechtigten eine kostenlose, datensichere App herunter. Über diese erhalten die Eltern alle relevanten Informationen.

Bei Fragen steht dem pädagogischen Personal und den Eltern unser Datenschutzbeauftragter zur Seite.

**Anmeldung/Aufnahme/Kriterien:**

Eltern rufen am besten in der Einrichtung an (0212/2471933) und vereinbaren einen Anmeldetermin mit der Leitung. An diesem Termin kann die Einrichtung besichtigt werden, das Konzept wird erklärt und Fragen können gestellt werden. Anschließend können die Eltern einen Anmeldebogen ausfüllen. Außerdem können Eltern ihr/e Kind/er über das Anmeldeformular unserer Homepage (elterninitiative-kunterbunt.de/rappelkiste) anmelden. Trotzdem werden diese Eltern zu einem Vororttermin eingeladen, um sich einen persönlichen Eindruck zu machen. Alle Eltern müssen ihr/e Kind/er zusätzlich beim städtischen “Kita Online Portal” anmelden. Dazu wird die Kinder ID benötigt, welche Eltern nach der Geburt erhalten.



Die Aufnahme erfolgt in der Regel zum 01.08. eines jeden Jahres. Aufnahmen außerhalb dieses Datums bedürfen einer Genehmigung der Stadt Solingen. Bei der Platzvergabe berücksichtigen wir das Alter und das Geschlecht des Kindes. Außerdem spielen das Einzugsgebiet und das gewünschte Stundenkontingent eine Rolle. Des Weiteren kommt es jährlich auf die Anzahl der Abgänger an, wie viele Plätze wir für das neue Kitajahr anbieten können. In der gesamten Einrichtung haben wir Gruppenform I (Betreuung von Kindern ab 2 bis zum Schuleintritt). Dies bedeutet, dass wir jährlich mindestens 12 U3-Kinder aufnehmen müssen, eher 14-16.

Geschwisterkinder haben keinen automatischen Platzanspruch. Wir können nicht jedes Geschwisterkind aufnehmen. Des Weiteren gibt es individuelle Kriterien der Stadt Solingen, welche für die Platzvergabe von Bedeutung sein können.

**Elternrat:**

Der Elternrat wird jährlich mit je 2 Vertretern\*innen aus jeder der drei Gruppen gewählt. Die Aufgaben des Elternrats beziehen sich auf die Mitorganisation von Veranstaltungen, Festen und fungiert als ein Bindeglied zwischen der Elternschaft und dem pädagogischen Personal. Dies ist auch ein Teil unseres Beschwerdemanagements. Der Elternrat verfügt über ein reines Anhörungsrecht und trifft keine pädagogischen Entscheidungen.

**Elternschaft:**

Die Elternschaft ist besonders durch persönliches Engagement einbezogen. Die Eltern verpflichten sich vertraglich zu 5 jährlichen Elterndiensten (pro Kind). Formen der Mitarbeit sind z.B. Reinigungsarbeiten oder Gartenarbeiten. Wir nehmen die Eltern ernst und unterstützen sie partnerschaftlich. Voraussetzung ist eine vertrauensvolle Atmosphäre und ein kontinuierlicher Austausch.

**Qualitätssicherung:**

Zu unserer Qualitätssicherung gehört, dass wir unsere pädagogische Arbeit selbstkritisch und unter Einbeziehung neuester pädagogischer Erkenntnisse regelmäßig reflektieren und anpassen. Als festen Termin, bearbeiten wir jährlich zum Ende des Kindergartenjahres, das Kinderschutzkonzept und die institutionelle Konzeption.

Der Vorstand gewährt den pädagogischen Mitarbeitern\*innen regelmäßige Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Das pädagogische Personal absolviert alle 2 Jahre einen „Erste-Hilfe-Kurs“. Außerdem überprüfen wir zum Start eines jeden Kitajahres unser Brandschutzkonzept, in welchem wir festlegen wer für was zuständig und wo unsere Sammelstelle ist. Unsere Köchin nimmt regelmäßig an HACCP-Hygieneschulungen nach der Lebensmittelverordnung teil und schult uns hierzu.

Gemeinsam mit den Kindern führen wir jährlich eine Risikoanalyse durch, bei der wir gezielt durch die Einrichtung gehen und einen Fragenkatalog abarbeiten. Hierbei können die Kinder z.B. äußern welche Bereiche ihnen nicht gefallen und wo sie sich unwohl oder unsicher fühlen.

Des Weiteren nutzen wir das „Paritätische Qualitäts-System Kita Qualität (PQ Sys KiQ)“- Programm. In diesem Programm bearbeiten das pädagogische Personal, die Leitung und der Vorstand einzelne Module zu unterschiedlichen Themen wie: Leitbild und Konzeption, Bildung, Erziehung und Betreuung, Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, Inklusion und Diversität, Übergänge begleiten, Bildungsräume, Personal- und Teamentwicklung und Vorstand- und Geschäftsführung. Die einzelnen Module helfen uns dabei uns mit allen Bereichen unserer Arbeit auseinanderzusetzen, diese zu reflektieren und zu verbessern.

**Vorstand:**



Als eingetragener Verein wird die Elterninitiative Kunterbunt e.V. als Träger der drei Einrichtungen „Rappelkiste“, „Kunterbunt“ und „Knusperhaus“ durch den Vorstand vertreten. Der Vorstand schafft die Rahmenbedingungen, um in enger Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Personal, das Konzept umzusetzen. Der Vorstand wird aus Vertretern\*innen aller drei Einrichtungen gebildet. In monatlichen Vorstandssitzungen berät sich der Vorstand zu allen anfallenden Themen. Den Dachverband unserer Einrichtung bildet der “Paritätische Wohlfahrtsverband”. Der Vorstand kommt den Besonderheiten unseres Status „Elterninitiative“, welcher sich nicht nur auf die finanziellen und organisatorischen Bereiche bezieht, gezielt nach. Er ist die letzte entscheidende Instanz bei personellen Fragen, finanziellen Angelegenheiten und pädagogischen Umstrukturierungen. Die pädagogischen Umstrukturierungen und das Personalmanagement wird im Besonderen mit der Einbeziehung der einzelnen Leitungen und dem restlichen pädagogischen Personal sensibel, ausführlich und einrichtungsspezifisch umgesetzt. Dabei sind ggf. auch Fachreferenten\*innen des Paritätischen, Kooperationspartner oder die Stadt Solingen mit eingebunden.



Der Vorstand wird aktuell aus den folgenden Personen gebildet:

Thomas Reimann – erster Vorsitzender/Rappelkiste

Benjamin Ingenweyen – Rappelkiste

Mark Sobieralski – Kunterbunt

Daniel Brunsch – Kunterbunt

Kirsten Sebastian - Kunterbunt

Im Oktober 2024 findet die nächste Mitgliederversammlung statt, bei der neue Vorstandsmitglieder gewählt werden.

**Pädagogisches Personal:**



Unser Team wird aus zehn pädagogischen Fachkräften\*innen und einer Ergänzungskraft gebildet. Das heißt, dass in jeder Stammgruppe mindestens 3 Kräfte die Betreuung der Kinder sicherstellen. Das Team wird durch eine freigestellte Leitungsfachkraft vervollständigt. Alle Kollegen\*innen nehmen regelmäßig an individuellen Fort- und Weiterbildungen teil. Jede/r Mitarbeiter\*in hat einen pädagogischen Schwerpunkt, welcher allen Kindern der Einrichtung zu Teil kommt. Diese werden unter dem Punkt „Förderangebote/AGs“ ausführlich beschrieben.

Die goldene Regel, welche unser Team ausmacht, lautet: **„Behandele andere so, wie du selbst behandelt werden möchtest.“** Diese gilt für uns sowohl im Umgang miteinander als auch mit den Kindern, der Elternschaft, dem Vorstand, Kooperationspartner\*innen und anderen Personen. Als Team ist es uns wichtig unseren Teamgeist regelmäßig zu festigen und zu stärken. Wir pflegen einen offenen und freundlichen Umgang miteinander. Gemeinsam mit unserer Kooperationspartnerin Katja Wohlgemuth haben wir unsere Stärken erarbeitet. Dazu zählen unter anderem: Zusammenhalt, Hilfsbereitschaft, Spaß, Flexibilität, Empathie, Ehrlichkeit, Veränderungsbereitschaft, ein offenes Ohr und unsere pädagogische Kompetenz, die jede\*r individuell mit einbringt, so dass wir alle davon profitieren. Gemeinsam mit Fr. Wohlgemuth haben wir uns ebenfalls mit dem „Vierfarbmodell“ nach Prof. Dr. Henry Wagner beschäftigt. Diese Herangehensweise hat uns sehr dabei geholfen unsere individuellen Stärken zu finden, aber auch die eigenen Schwächen zu erkennen und anschließend gemeinsam daraus Nutzen zu ziehen.

Regelmäßig besprechen wir gemeinsam, wie wir unsere Ressourcen besser nutzen können, um die alltäglichen Herausforderungen und Stress bestmöglich bewältigen zu können.

**Technisches Personal/Sonstiges Personal:**

Zu unserem Team gehören eine Köchin und zwei Reinigungskräfte. Wir sehen diese Kolleginnen als äußerst wichtig an. Die Köchin kocht täglich frisch und das Reinigungspersonal bringt unsere “Rappelkiste” täglich wieder zum Strahlen.

Eine Kollegin aus dem Team stellt die Sicherheitsbeauftragte dar.

**Inklusion/Diversität:**

Wir empfinden die Unterschiedlichkeit aller Menschen als Vielfalt und Bereicherung. Wir akzeptieren die Einzigartigkeit eines jeden Menschen. Eine vorurteilsfreie, inklusive Haltung ist uns wichtig, damit zukünftig ein gleichberechtigtes und selbstbestimmtes Leben für alle möglich ist. Unsere Kinder und Familien sollen unabhängig von Religionszugehörigkeit, Bildung, Herkunft, Alter, Geschlecht, Behinderung oder sonstigen individuellen Merkmalen am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Die zunehmende Vielfältigkeit der Elternschaft wie Patchwork-Familien, alleinerziehende Elternteile oder Regenbogenfamilien tragen dazu bei, dass die Kinder schon früh einen selbstverständlichen und offenen Umgang mit verschiedenen Lebensformen erlernen.

Wir stellen den Kindern unserer Einrichtung pädagogisches Material zur Verfügung, damit sich jedes Kind zugehörig fühlen kann und die Teilhabe an Bildungsprozessen für alle gleichermaßen ermöglicht wird. Außerdem geben wir den Kindern die Möglichkeit die eigene Geschlechtsidentität unabhängig von bestehenden Geschlechterklischees zu

entwickeln. Eine genderbewusste Bildung ist für uns ein Teil der Chancengleichheit und Inklusion unserer Einrichtung.

Bei Bedarf beraten wir Eltern und stellen gemeinsam einen Antrag für eine Inklusionskraft. Diese begleitet den Alltag des Kindes und hilft ihm dabei sich im Gruppengeschehen einzufinden. So begleitet die Kraft das Kind z.B. in Essensituationen, beim Spielen mit anderen Kindern, unterstützt bei der Sauberkeitserziehung, begleitet das Kind auf dem Außengelände oder bei Spaziergängen und sie stellt ein Bindeglied zwischen Kind, pädagogischem Personal und Erziehungsberechtigten dar. Uns ist es wichtig, dass das Kind durch die „Face to Face“ Kraft keine Sonderstellung in der Wahrnehmung der anderen Kinder und Eltern bekommt.



Im Mai 2023 haben wir, gemeinsam mit einer Inklusionskraft und nach dem Erkundigen der Interessenlage eines Kindes, einen gruppenexternen Spielbereich in unserem Teamraum initiiert. In diesem Bereich kann sich die Inklusionskraft mit dem Kind und ggf. noch zusätzlichen Spielpartner\*innen zurückziehen. Dieser Bereich wurde speziell an die Bedürfnislage des Kindes angepasst und wird regelmäßig reflektiert und überarbeitet. Dies ist ein Beispiel für die Arbeit mit einer zusätzlichen Inklusionskraft. Jedes Kind ist einzigartig und im Falle einer Teilhabeeinschränkung hat es individuelle Bedürfnisse nach z.B. Ruhe oder Bewegung. Wir gehen immer vom Einzelfall aus und passen uns den Bedürfnissen des Kindes an.



So haben wir z.B. auch spezielle geräuschunterdrückende Kopfhörer angeschafft, welche allen Kindern, die es möchten, zur Verfügung stehen. Solche Kinder genießen die geringere Geräuschkulisse sehr und sie können im lauten, bunten und oft hektischen Kitaalltag besser zur Ruhe kommen und sich entspannen. Zusätzlich haben wir einige Stühle mit Armlehnen, um den Kindern beim Sitzen am Tisch mehr Gespür für ihren Körper und mehr Sicherheit zu geben. Kinder, welche es mögen ihren Körper zu spüren, weil ihnen dies im Alltag oft nicht gelingt, bieten wir z.B. an mit Rasierschaum zu spielen oder Sandsäckchen auf den Körper zu legen. Dies sind u.a. Ideen, welche wir von unserer heilpädagogischen Kooperationspartnerin aufgegriffen haben.

Um die Betreuung von Kindern mit eingeschränkter Teilhabe sicherzustellen, ist es uns immer wichtig individuell auf die Einschränkung des Kindes und die Umstände zu gucken. So sprechen wir uns mit Erziehungsberechtigten ab, wenn das Kind bspw. ein „Selbst- und Fremdgefährdendes“-Verhalten aufzeigt. In diesem Fall kann es, zu einer Verkürzung der Betreuungszeit oder z.B. zu Einschränkungen des Spielbereiches kommen, wenn nicht ausreichend Fachpersonal oder die „Face to Face“-Kraft anwesend sind. Kinder, welche z.B. eine Sprachentwicklungsverzögerung durch rezidive Paukenergüsse haben, nehmen an unserer Sprachförderung teil und werden auch im Alltag gesondert gefördert, in dem wir bei diesen Kindern vermehrt auf Mimik und Gestik achten. Dies sind nur 2 Beispiele für eine Teilhabeeinschränkung von Kindern im Kitaalltag. **Grundsätzlich gilt: wir schauen ganz individuell nach den jeweiligen Bedürfnissen und Fördermöglichkeiten jedes einzelnen Kindes.**

Wir greifen gerne auf unser bereits erwähntes Kooperationsnetzwerk zurück. Einen besonderen Entwicklungsschritt stellt bei Kindern meist der Übergang vom Kindergarten in die Schule dar. Auch hier arbeiten wir mit unseren Kooperationspartnern, Frühförderstellen und Therapeuten\*innen zusammen und berufen uns auf deren Expertise. Hier ist es für uns besonders wichtig, ggf. mehrere stärkenbewusste und sensible Elterngespräche zu führen, um die passende Schulform für das Kind zu finden und die Eltern in ihrer Entscheidung zu unterstützen und zu bestärken. Gerne arbeiten wir auch mit den jeweiligen Schulen zusammen und laden, das Einverständnis der Eltern ist Voraussetzung, Vertreter der Schulen in die Einrichtung ein.

Ebenfalls nutzen wir den Solinger Bogen: „Guter Übergang in die Schule“. Dieser Bogen wird in Absprache mit den Eltern von uns ausgefüllt und führt eventuell zu einer verfrühten Schuleingangsuntersuchung. Durch den Bogen wird der „Stadtdienst Gesundheit“ auf das Kind aufmerksam und es kann frühzeitig und gemeinsam gehandelt werden.

**Kinderschutz (hier nur Auszüge aus unserem umfassenden Kinderschutzkonzept):**

Alle Mitarbeiter\*innen unserer Einrichtung wollen aktiv den Schutz der uns anvertrauten Kinder gewährleisten. Dies geschieht im täglichen Miteinander durch angemessene Umgangsformen, durch Aufmerksamkeit im Wahrnehmen der Kinder und durch Wachsamkeit im Erleben des Sozialen.



Unsere Haltung den Kindern gegenüber ist geprägt von Respekt und verbietet jegliche Form von Demütigung oder Kränkung.

Speziell zum Thema „Kinderschutz“ haben wir gemeinsam ein gesondertes und umfangreiches Kinderschutzkonzept erarbeitet. Dieses Kinderschutzkonzept und unsere Konzeptionen bedingen sich wechselseitig, um den präventiven und intervenierenden Kinderschutz zu sichern. Das Kinderschutzkonzept kann eingesehen werden und umschreibt ausführlich, wie wir den Kinderschutz in unserer Einrichtung durchführen. Unser Kinderschutz soll die Kinder vor Gefahren innerhalb und außerhalb der Einrichtung schützen. Gemeint sind z.B. Fehlverhalten oder Übergriffe von Mitarbeitern\*innen, schwere Unfälle von Kindern, Beschwerden über die Einrichtung, den Träger oder die Fachkräfte, strukturelle und personelle Rahmenbedingungen oder bauliche und technische Mängel. Zudem der Schutz vor übergriffigem, gewaltvollem und sexuell anstößigem, unangemessenem Verhalten durch die Erziehungsberechtigten oder Dritte außerhalb der Einrichtung.

Die rechtlichen Grundlagen ergeben sich aus: UN-Kinderrechtskonvention: Artikel 3, 6, 12 und 24.Grundgesetz: Artikel 1 und Artikel 2 Satz 1. Bürgerliches Gesetzbuch: §1631 Abs.2. SGB VIII: §1 Abs.1, „8a, §8b, §22, §22a, §45, § 47, § 79a. KiBiz NRW: § 2, § 8, §9 und § § 12 Bundeskinderschutzgesetz (BKiSchG).

Der Kinderschutz wird in unserer Einrichtung in allen 10 Bildungsbereichen (Bewegung, Gesundheit, Sprache, Musik, Religion, Mathematik, Naturwissenschaft, Ökologie, Medien und soziale Bildung) umgesetzt, beachtet und reflektiert. Dazu nutzen wir z.B. auch regelmäßige Risikoanalysen, in welche die Kinder mit eingebunden werden. Hausexterne Kooperationspartner\*innen, wie z.B. die Musikschule oder Psychomotorik, müssen ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen und werden mit den Kindern nicht allein gelassen.

Kinder haben ein Recht auf die Förderung ihrer eigenen Entwicklung (§1 Abs.1 SGB VIII). Dabei muss aber auch immer der Schutzauftrag (§1 Abs. 3 SGB VIII) gewährleistet sein. In unserer Einrichtung gibt es Zonen verschiedener Intimität, welche in unserem Kinderschutzkonzept genau beschrieben sind. Im Kinderschutzkonzept ist ebenfalls beschrieben, wie wir sexuellen Missbrauch erkennen können und wie wir beim Verdacht handeln.

